

## Editorial

Darmstadt auf allen Fernsehkanälen: mit der Landung der ESA-Kometensonde Philae auf dem Kometen 67P/Tschurjumow-Gerassimenko wurde „von Darmstadt aus eine Schlüsselmision der Raumfahrtsgeschichte gesteuert“, die Wissenschaftsstadt war in den Medien weltweit präsent. Darmstadt als mittelgroße Großstadt wird mit ihrem besonderen Profil in den letzten Jahren stärker wahrgenommen: sei es bei den Rankings von Prognos oder Handelsblatt, durch Vergleichsstudien im Softwarebereich durch die EU-Kommission oder der Fraunhofer-Gesellschaft und durch demografische Analysen von Instituten, Universitäten und Bundeseinrichtungen.

Ein neuer Begriff hat viel Aufsehen erregt und die bundespolitische Diskussion um die demografische Entwicklung neu entfacht: die „Schwarmstadt“. Bei den sogenannten Schwarmstädten handelt es sich um Städte, die einen deutlich höheren Anteil an jungen Studierenden und Berufsanfängern als der bundesdeutsche Durchschnitt verzeichnen. Natürlich sind bei diesen Analysen Universitäts- und Hochschulstandorte etwas bevorzugt, dennoch wird auch der Anteil an jungen hochqualifizierten Beschäftigten in die Betrachtung der Altersgruppe mit einbezogen.

In beiden Bereichen sind in 2013 neue Höchstwerte erreicht worden: noch nie zuvor hatte Darmstadt so viele Studierende wie jetzt, auch die Zahl der Erwerbstätigen war noch nie so hoch wie zurzeit. Über 40.000 Studierende sind derzeit an Darmstadts Hochschulen und Technischer Universität eingeschrieben, und mit 127.400 Erwerbstätigen ist ein neuer Höchststand an Beschäftigung erreicht. Bereits die letzte Studie der Prognos AG hatte aufgezeigt, wie stark das besondere Profil Darmstadts in den Bereichen Demografie und Arbeitsmarkt ist, denn von allen 402 untersuchten Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands liegt Darmstadt bei den Zukunftschancen im Bereich Demografie auf Platz 1, beim Arbeitsmarktvergleich auf Platz 2.

Gerade die hohe Zahl junger hochqualifizierter Männer und Frauen in Darmstadt erfordert auch infrastrukturell Voraussetzungen in der Wissenschaftsstadt, um diese wichtige Altersgruppe in der Stadt zu halten: dazu zählen Kindergärten, Schulen, aber auch Parks und Grünanlagen, Schwimmbäder und Sportanlagen, Kultureinrichtungen und eine moderne, zeitgemäße Gesundheitsversorgung. Zu diesen und vielen anderen Themenfeldern sind im Datenreport wieder die wichtigsten Datenquellen zusammengetragen und aufbereitet.

Wir danken allen Ämtern der Stadtverwaltung Darmstadt sowie allen Behörden und sonstigen Institutionen für die gute Zusammenarbeit und die Bereitstellung der Zahlen und Daten für dieses Jahrbuch. Gerne nehmen wir auch weiterhin Anregungen und Vorschläge auf, um unsere Publikationen zu ergänzen und weiter zu verbessern. Neben der Druckausgabe des Datenreports ist für den zeitnahen Informationsbedarf der Nutzer die CD-ROM-Ausgabe und das elektronische Angebot von Statistiken und Analysen im Internet sehr wichtig: unter [www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de) werden für alle Interessierten die aktuellsten Berichte, Statistiken und Daten stets zeitnah verfügbar eingestellt.

Als wichtige Dienstleistungseinrichtung dieser Stadt sind wir selbstverständlich auch – wie in allen Jahren vorher – gerne bereit, Bürgerinnen und Bürger mit Informationen und Zahlen über strukturelle Entwicklungen und das Geschehen in Darmstadt aus statistischer Sicht zu versorgen.

Darmstadt, im November 2014

Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Der Magistrat  
Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung  
Abteilung Statistik und Stadtforschung